

## Service

### Mittel aus der Natur

Die Anwendung von Heilkräutern bei Beschwerden liegt wieder im Trend



## Ausflugstipp

### Steinernes Herz

Die Sierra de Gredos ist eine ursprüngliche Berglandschaft und das Reich der Steinböcke



## TV-Beilage

Jeden Freitag mit Sat-TV-Programm



## Endstation in der Idylle



Foto: Ángel García

Es muss nicht immer ein Friedhof sein. Die Urnenbestattung in Spanien gewährt Angehörigen von Verstorbenen viele Freiheiten bei der Wahl der letzten Ruhestätte. Ein Unternehmer bietet Deutschen einen Orangerhain als Bestattungsort an. **Thema der Woche, Seite 34**

## Meister Barça



Das Team für die von der Bayern-Blamage geplagten Seelen der Katalanen: Der angeschlagene FC Barcelona gewinnt die Fußballmeisterschaft. Vorbei ist die Saison noch nicht. Real Madrid muss am Freitag, 17. Mai, im Finale des Königspokals gegen den Stadtrivalen Atlético ran. **Sport, Seite 35**

## Costa Blanca

### Geduld am Ende

Seit Monaten gesperrt: Arbeiten am Camino del Cementerio in Dénia verärgern Anwohner **Seite 7**

### Hunde retten Leben

Labrador wick nicht von der Seite: Vermisster Deutscher aus Moraira nach zwei Tagen gefunden **Seite 14**

# Thema der Woche



Daniel Izquierdo, Kopf des Unternehmens „ad mediterraneum“, inmitten seines wildwuchernden Pinienwaldes.

Fotos: Ángel García

## Letzte Ruhe unter Orangen

Das Unternehmen „ad mediterraneum“ aus Carcaixent bietet Bestattungen im Orangenhain oder Pinienwald an

**Carcaixent**  
**Katharina Eberle**

Auf der Anhöhe in der Nähe des Leuchtturms von Cullera steht eine Pinie. Diese Pinie ist für José Izquierdo von besonderer Bedeutung gewesen. Unzählige Wanderungen führten ihn einst an diesen Ort. Im Norden erstreckt sich Valencia, im Süden die Costa Blanca, und dazwischen liegen Reisfelder. José Izquierdo stirbt im Alter von 91 Jahren. Die Familie erfüllt ihm seinen letzten Wunsch: Sie verstreuen seine Asche an seinem Lieblingsplatz, unter ebenjener Pinie.

Das war im Jahr 2010. Zwei Jahre später und 30 Kilometer von Cullera entfernt kauft Daniel Izquierdo, der Sohn José Izquierdos, 6.500 Quadratmeter Pinienwald und 1.600 Quadratmeter Orangenhain. Die Bestattung seines Vaters in freier Natur brachte ihn auf eine Idee: Naturbestattungen in Spa-

nien. 2012 gründet er in Carcaixent das Unternehmen „ad mediterraneum“. Damit bietet Izquierdo, der die spanische und Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt, vor allem deutschsprachigen Ausländern die Möglichkeit, sich in der Natur Spaniens beisetzen zu las-

sen. Denn wäre der Lieblingsort José Izquierdos in Deutschland gewesen, wäre ihm sein letzter Wunsch verwehrt geblieben.

In Deutschland herrscht Friedhofspflicht. Das Gesetz sieht eine Bestattung ausschließlich auf Friedhöfen vor. Lediglich für See-

bestattungen kann eine Ausnahme beantragt werden. Auch Urnen weist das deutsche Gesetz einen festen Platz in Form von Urnengräbern zu. Dabei kann nur zwischen Gemeinschaftsgrab, Reihenstellen und Wahlstellen gewählt werden. Oder man lässt die Urne in Wandfächern, Nischen oder Kolumbarien beisetzen. Beisetzungen in der Natur sind ausschließlich auf Friedwäldern oder Ruheforsten erlaubt, die im Sinne des Gesetzes Friedhöfe sind.

Die Lieblingspinie José Izquierdos steht jedoch in Spanien. Dort verhält sich die Gesetzeslage anders. Eine Bestattungspflicht für Totenasche gibt es nicht. Die Angehörigen können über die Asche des Verstorbenen frei verfügen. Sie können die Urne auf dem Kamin platzieren, die Asche per Heißluftballon in der Luft verstreuen oder eben unter wild wachsenden Pinien begraben. Lediglich auf öffentlichen Wegen und in Natur-

parks ist das Beisetzen der Urne verboten.

Die Gesetzeslage Spaniens macht sich Daniel Izquierdo zunutze. Sein Unternehmen organisiert die letzte Reise aus dem Ausland nach Spanien. „Ad mediterraneum kann Totenasche aus Deutschland

**Eine Bestattungspflicht für Totenasche gibt es in Spanien nicht**

an die Costa Blanca anfordern. Privat ist das nicht möglich“, erklärt Izquierdo. Sein Angebot richtet sich nicht nur an jene, die einen besonderen Bezug zu Spanien und dem Mittelmeer haben, sondern auch an solche, die sich einen besonderen Ort für ihre letzte Ruhestätte wünschen: „Zum Beispiel dort, wo 300 Tage im Jahr die Sonne scheint“, erläutert der Unternehmer.

Über den Pinien und Orangen in Carcaixent scheint an 300 Tagen



Holzkorb und Tonurne – auf Natürlichkeit wird Wert gelegt. Foto: privat

im Jahr die Sonne. „Alles wächst wie Kraut und Rüben“, beschreibt Izquierdo die wildwuchernde Natur seines Pinienwaldes. Inmitten von Kiefern, Rosmarin, Thymian und Wildblumen steht ihr Besitzer. Die Natur will er nicht zähmen. „Das soll alles so bleiben“, versichert er. „Sonst kann man sich ja gleich auf dem Friedhof beerdigen lassen“, sagt Izquierdo. Doch genau dazu möchte „ad mediterraneum“ eine Alternative bieten.

Ein steiniger Weg führt durch kniehohes Gras auf die Anhöhe des Pinienwaldes. Ein Lurch sonnt sich auf einem Felsbrocken am Wegrand. Biene, Schmetterling und Ameise sind ebenfalls unterwegs. Trampelpfade führen links und rechts in die Natur. „Damit die Natürlichkeit bewahrt bleibt, sind die Wege bewusst nur angedeutet“, erklärt der Valencianer. Lediglich einige Holzpfähle, die den Beginn des Weges markieren, will er noch in die Erde schlagen.

### Offene Grenze und grüne Weite

Eine Naturbestattung lässt den Angehörigen mehr Zeit für die Trauer und Abschiednahme. In Spanien ist es üblich, den Toten innerhalb von 48 Stunden zu beerdigen oder einzuäschern. Das kurze Zeitfenster führt zu viel Stress. Die Beerdigung will geplant werden: Formalitäten einholen, Angehörige benachrichtigen, Trauerfeier organisieren. Zeit zur Trauer bleibt oft erst, wenn der Verstorbene in der Nische liegt.

Bei der Erdbestattung auf dem Friedhof ist es zudem üblich, dass das Friedhofpersonal noch im Beisein der Trauergemeinde die Nische des Toten vermörtelt. Eine Urne hingegen können die Angehörigen auf unbestimmte Zeit verwahren. Sie können in Ruhe Abschied nehmen und sich alle weiteren Schritte der Bestattung überlegen. Diesen Vorteil schätzt auch Izquierdo: „Die Aschezeremonie kann ohne Zeitdruck geplant und durchgeführt werden und erlaubt es daher, ohne Stress von einem Menschen Abschied zu nehmen.“

Die Grenzen sind fließend. Die grüne Weite, auf die man von der Anhöhe Izquierdos aus blickt, scheint unendlich. Ein passender Ort für die letzte Ruhestätte. „Drei Tage haben wir die Grenzsteine



Auf Wunsch führt Izquierdo Beisetzungen im Orangenhain von Carcaixent in der Nähe Valentias durch.

unseres Grundstücks gesucht“, erläutert er, oben auf der Anhöhe des Pinienwaldes angekommen. Stille herrscht. Handyfunk gibt es nicht. Lediglich Vogelgezwitscher und ein Uhu in der Ferne komplementieren die Idylle. „Die Asche des Verstorbenen kann im ganzen Wald verstreut werden. Urnen können wir unter den Pinien allerdings nur schwer beisetzen“, meint Izquierdo und verweist lächelnd auf den steinigen Boden. Dafür gibt es den Orangenhain.

Die Gräber auf den Friedhöfen werden nach 20 oder 30 Jahren aufgehoben, bei der letzten Ruhestätte in der Natur ist dies nicht der Fall. Eine direkte und ewige Rückkehr zur Natur ist gegeben. Dieser Umstand bietet den Angehörigen allerdings keinen festen Platz zum Trauern. Bei einer Naturbestattung trägt der Wind die Asche mit sich. Ein Grab gibt es nicht. „Wer einen punktuellen Trauerort verlangt, verlangt auch immer den Friedhof“, ist sich der Valencianer sicher.

„Ad mediterraneum“ löst das Problem der fehlenden Grabstelle mit Namensschildern. Die bringt das Unternehmen auf Wunsch an dem Orangenbaum an, unter dem die Urne beigesetzt wurde. Findet eine Ascheverstreung im Pinienwald statt, kann ein graviertes Stein oder Baumast die Stelle markieren. Da der Hain zur Bewässerung regelmäßig geflutet wird, macht es allerdings wenig Sinn, Blumenschmuck auf das Urnen-

### Letzter Wille von Vivi Bach

Naturbeisetzungen sind auch bei der Prominenz beliebt. Dietmar Schönherr verstreute auf Wunsch die Asche seiner Frau Vivi Bach im Mittelmeer. So war es ihr letzter Wille. Die Moderatorin von „Wünsch dir was“ verstarb im Alter von 73 Jahren. Zuletzt lebte sie mit ihrem Mann auf Ibiza.

## THE BED SPECIALISTS

ESPECIALISTAS EN CAMAS

<p><b>20% Rabatt</b> auf ALLE Tempur-Matratzen</p> <p>Matratze aus Kaltschaum- und Viscoelastik-Schichten</p>	<p><b>30% Rabatt</b></p> <p>Ab 460 € Taschenfederkernmatratze mit Viscoelastik und Comfort-Schaum</p>	<p><b>50% Rabatt</b></p> <p>Ab 550 € zweite Matratze 275 €</p> <p>50% Rabatt HR-Matratze mit 60 mm Viscoelastik, natürlichem Bezug, Faserfüllung und 3D für bessere Belüftung</p>
<p>Ab 695 € Magnoset komplett: Federkernmatratze auf Boxspring-Bett und Latex-Topper</p>	<p><b>Komplett ab 385 €</b> Bett mit Bettkasten und Taschenfederkernmatratze, Kopfteil nicht eingeschlossen</p>	<p><b>50% Rabatt</b></p> <p>Ab 275 € Taschenfederkernmatratze mit Viscoelastik und 3D für bessere Belüftung</p>
<p><b>50% Rabatt</b></p> <p>Ab 550 € Doppeltaschenfederkernmatratze mit Sommerseite: Baumwolle und Winterseite: Cashmere.</p>	<p><b>30% Rabatt</b></p> <p>Ab 450 € Matratze mit hoch resistentem Schaum und Viscoelastik, ökologischer Strechbezug</p>	<p><b>30% Rabatt</b></p> <p>Ab 420 € Taschenfederkernmatratze mit Bambus-Baumwollbezug mit Viscoelastik, Lüftungsschächten, Griffen, antiallergiebehandelt</p>

**ALFAZ DEL PI**  
Geöffnet von 10-14 Uhr & 17-20 Uhr  
AVDA PAIS VALENCIA, 34  
03580 L'ALFAS DEL PI  
TEL: 965889497  
ALFAZ@THEBEDSPECIALISTS.ES

**CALPE**  
Geöffnet von 10-14 Uhr & 17-20 Uhr  
CARRERA NACIONAL N332 ALICANTE A VALENCIA, KM 169  
Gegenüber Nordausfahrt Calpe neben REPSOL  
TEL: 965834315  
CALPE@THEBEDSPECIALISTS.ES

**TORREVIEJA**  
Geöffnet von 10 - 18 Uhr  
LA ZENIA II, LOCALES 1 Y 2  
C/ MAESTRO TORRALBA  
ORIHUELA COSTA - TEL: 966730157  
TORREVIEJA@THEBEDSPECIALISTS.ES

**Alle Geschäfte SAMSTAGS NUR 10-14 Uhr geöffnet**



Unendliche grüne Weite: Die Grenzen zwischen dem Grundstück für Bestattungen und dem Umland sind fließend.

grab zu legen. Am Eingang des Orangenhains will der Unternehmer einen Olivenbaum pflanzen. Unter den Baum können Angehörige beschriftete Steine legen, mit denen sie letzte Worte an den Verstorbenen richten.

„Für Angehörige, die ihre Toten besuchen wollen, ist der Orangenhain offen zugänglich. Kommen Besucher aus dem Ausland, stehen wir bei der Organisation der Reise zur Verfügung“, führt Izquierdo die Dienstleistungen seines Unternehmens auf. „An solchen Gedenktagen können die Angehörigen durch den Pinienwald spazieren und anschließend Paella essen“, schlägt der Unternehmer vor. Zu diesem Zweck will er auf dem Vorplatz des Orangenhains einen Container aufstellen. „Ein Begrüßungszentrum“, erklärt er. Daneben will er ein Zelt aufbauen, das Paella anbietet.

Ich habe gemerkt, wie gut das tut“, berichtet Izquierdo von der Naturbestattung seines Vaters. „Das Abschiednehmen in der freien Natur und das Wissen, dass die Asche eines geliebten Menschen an einem für ihn besonderen Ort weilt, hilft aus der Trauer positive Erinnerungen zu schaffen“, schildert er seine Erfahrung.

Aus ökonomischen Gründen ist die Naturbestattung einer Erdbestattung ebenfalls vorzuziehen. So kostet ein Sarg ab 1.000 Euro

aufwärts und ist auch für die Einäscherung erforderlich. Die Urne ist ab 70 Euro erhältlich, die Verbrennung liegt bei 510 Euro. Der Erwerb einer Grabstelle sowie die Pflegekosten des Grabes entfallen bei der Einäscherung jedoch.

#### Zunahme an Einäscherungen

Außerdem sind ökologische Vorteile zu nennen. Die Verwesungszeit einer Leiche liegt zwischen 20 und 25 Jahren. Eine hohe Anzahl an Leichen auf einer kleinen Friedhofsfläche belastet die Umwelt. Die Feuerbestattung führt den natürlichen Auflösungsprozess innerhalb von einer Stunde herbei. Die Kremation muss zudem so beschaffen sein, dass sie ohne schädliche Umwelteinwirkungen abläuft. Die Urnen sind aus Ton oder – im Falle einer Seebestattung – aus Salz angefertigt und damit biologisch abbaubar.

Obwohl Feuerbestattungen jüngeren Datums sind – noch 1987 gab es spanienweit nur vier öffentliche Krematorien –, gewinnen sie zunehmend an Beliebtheit. Die Einäscherung, die in Südspanien mehr geschätzt ist als im Norden Spaniens, hat sich im Jahr 2011 von 27 auf 28 Prozent erhöht. So die Statistik des spanischen Bestattungsdienstes „Mémora“.

In einem Monat kann man sich in Carcaixent unter Orangen bestatten lassen. Dann eröffnet der

Hain Izquierdos. Der erste Kunde ist schon gefunden. Sein Schwiegervater aus Málaga ruht momentan noch auf dem Kamin seiner Frau. Izquierdo will ihn nach Valencia holen und unter seinen Orangen beisetzen.

„Ad mediterraneum“ ist ein echtes Familienunternehmen. „Mein Sohn gestaltet die Internetpräsenz. Der Name des Unternehmens kommt von meiner Frau“,

erzählt Izquierdo. Die Unterstützung kommt gelegen. Der diplomierte Marketingleiter hatte vor der Gründung seines Unternehmens weder mit Bestattungen noch mit Landwirtschaft zu tun. Jetzt fährt er zweimal die Woche 40 Kilometer von Valencia nach Carcaixent, um Orangenbäume zu beschneiden und zu fluten. „Mein Cousin ist in der Landwirtschaft tätig und steht mir mit

Rat und Tat zur Seite“, erklärt Daniel Izquierdo.

„Hin zum Mittelmeer“ bedeutet „ad mediterraneum“ auf Lateinisch. Neben Beisetzungen unter Orangen und Ascheverstreungen im Pinienwald stehen daher Seebestattungen im Programm. Die werden anonym oder für maximal sechs Personen veranstaltet und kosten rund 600 Euro. Eine Ascheverstreung im Pinienwald ist günstiger. Je nachdem ob anonym oder im Beisein von Angehörigen zahlt man zwischen 375 und 500 Euro. Eine Urnenbeisetzung variiert, je nach Gemeinschafts-, Partner- oder Exklusivbaum, zwischen etwa 1.200 und 5.600 Euro.

#### Religion spielt keine Rolle

„Ein großes Geschäft mache ich nicht. Es tut einfach gut, Wünsche zu erfüllen“, versichert Izquierdo. Das Angebot ist daher offen. Auf Wunsch pflanzt er neue Bäume oder verstreut Totenasche außerhalb seines Grundstücks. „Ein Mann schickte uns einen Stadtplan von Ronda. Zwei Kreuze markieren die Stelle, an der wir seine Asche aus dem Flugzeug verstreuen sollen“, berichtet er.

Das Rahmenprogramm der Beisetzung können die Angehörigen individuell gestalten. „Der Glaube des Verstorbenen spielt für mich keine Rolle. Der Tod gehört zum Lebenskreislauf“, erklärt der Unternehmer. Je nach Anliegen organisiert er deutsche Pfarrer oder bindet andere religiöse Riten in den Akt der Beisetzung ein.

Bei anonymen Bestattungen müssen die Angehörigen auf Izquierdo vertrauen. „Das basiert nur auf meinem Wort“, weiß er. Ein Zertifikat mit Uhrzeit und Datum sowie ein Foto der Beisetzung bestätigen die Zeremonie.

„Meinem Vater würde die Idee gefallen“, ist sich Daniel Izquierdo sicher. Er blickt auf seine Orangen. Auch er möchte sich einmal unter ihnen beisetzen lassen.

## Wichtige Papiere nach Sterbefall

### Formale Schritte vom Tod bis zur Einäscherung

**ke.** Bis es zur Einäscherung kommt, sind auch in Spanien einige Behördengänge nötig. Bei natürlicher Todesursache muss ein Arzt einen Totenschein (Certificado médico de defunción) ausstellen. Gleiches gilt, wenn der Tod im Krankenhaus eintritt. Hierbei sollte bereits festgehalten werden, ob der Verstorbene zu Lebzeiten eine Einäscherung wünschte.

Tritt der Tod durch einen Unfall ein, muss der Abtransport der Leiche durch einen Richter und Gerichtsarzt genehmigt werden. Besteht der Verdacht eines nicht natürlichen Todes, entscheidet der

Richter über die Freigabe und Autopsie der Leiche. Bis alle rechtlichen Fragen geklärt sind, kann die Leiche nur zur Nischenbestattung freigegeben werden, aber nicht zur Einäscherung.

Unter Vorlage des Totenscheins erhält man auf dem zuständigen Standesamt (Registro Civil) die Sterbeurkunde (Partida de Defunción) sowie den Beerdigungsschein (Licencia de Enterramiento). Die Leiche wird in einer Kühlkammer des Tanatorio aufgebahrt, bis die Familie Abschied genommen hat. Anschließend wird sie im Krematorium verbrannt. Einige Stunden später erhalten die Angehörigen die Asche, eine Kopie des

Beerdigungsscheins zusammen mit der Bestätigung der Einäscherung. Was dann mit der Totenasche geschieht, stellt ihnen das spanische Gesetz frei.

Die Möglichkeiten sind ebenso groß wie skurril. Von der Weltraumbestattung mit Mondlandung bis zur Verarbeitung zum Diamanten reicht das Angebot der Bestattungsunternehmen.

Möchten Angehörige die Asche des Verstorbenen von Spanien nach Deutschland überführen, so muss sie ein deutscher Bestatter an der Landesgrenze Deutschlands in Empfang nehmen.